

KINDER UND JUGENDLICHE IN BURGDORF: ERKENNTNISSE UND MASSNAHMEN

Die Sozialraumanalyse Burgdorf zeigt die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in ihrer Vielfalt und ihren Herausforderungen. Sie beleuchtet Themen wie Spielplätze, Mobilität, soziale Teilhabe und wirtschaftliche Unsicherheit und bietet damit eine fundierte Grundlage für zukünftige Entscheidungen. Auf dieser Basis werden Massnahmen vorgeschlagen, um die Infrastruktur, Teilhabe und Prävention gezielt zu verbessern.

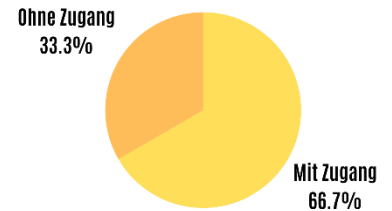
ERKENNTNIS 1

Burgdorf ist um 600 Personen gewachsen, davon die Hälfte Kinder und Jugendliche.



ERKENNTNIS 2

Ein Drittel der Quartiere in Burgdorf hat keinen fussläufigen Zugang zu öffentlichen Spielplätzen.



ERKENNTNIS 3

Attraktive Spielplätze erreichen an warmen Tagen ihre Kapazitätsgrenzen.



ERKENNTNIS 4

Lücken im Fuss- / Velowegnetz und Gefahrenstellen beeinträchtigen die Mobilität von Kindern.



ERKENNTNIS 5

11 % der Kinder in Burgdorf leben in wirtschaftlicher Unsicherheit



ERKENNTNIS 6

Die aktive Einbindung von Kindern und Jugendlichen in Entscheidungen und Projekte ermöglicht eine Stärkung ihrer Mitbestimmung.



EMPFEHLUNGEN

Empfehlungen zur Verbesserung der Infrastruktur für Kinder und Jugendliche, abhängig von Ressourcen und Prioritäten.



„Zusätzliche Spielplätze in benachteiligten Quartieren schaffen.



Freizeit- und Sportangebote für benachteiligte Kinder zugänglich machen.



Spielplätze mit kreativen, sensorischen Elementen ergänzen.



Mitgestaltung öffentlicher Räume durch Kinder und Jugendliche fördern.



Spielplätze inklusiv gestalten.



Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche stärken.



Konsumfreie, warme Aufenthaltsräume erweitern.



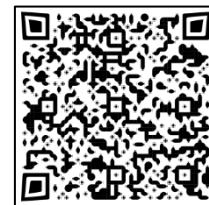
Angebote zu Sicherheit und Schutz fördern.



Sichere Schul- und Freizeitwege ausbauen.



Ein städtisches Konzept für Spielplätze, Parks und Wege entwickeln.



Kompakt: Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen Sozialraumanalyse Kind-Jugend-Freizeit

Burgdorf wächst – mit Chancen und Herausforderungen. Kinder und Jugendliche sind ein bedeutender Teil der wachsenden Bevölkerung, doch nicht alle profitieren gleichermassen. Diese Sozialraumanalyse bietet einen Überblick über die Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und Familien in Burgdorf, mit Fokus auf selbstbestimmte Freizeit. Sie zeigt Herausforderungen und Potenziale in den Bereichen Infrastruktur, öffentliche Räume, Mobilität, soziale Teilhabe und Chancengleichheit.

Zentrale Themen:

Demografische Entwicklungen: Burgdorf ist in den letzten Jahren um rund 600 Personen gewachsen, davon die Hälfte Kinder und Jugendliche. Dies entspricht etwa zwölf neuen Schulklassen. Gleichzeitig liegt der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit 18,6 % unter dem schweizerischen Durchschnitt von 20 %. Die Gruppe der jungen Erwachsenen (20–24 Jahre) nimmt ab, was auf Abwanderung nach der Schule oder Ausbildung hinweist.

Öffentliche Räume und Spielplätze: Burgdorf hat 15 öffentliche Freizeiträume, jedoch ist ihre Verteilung ungleich. Kinder in etwa einem Drittel der Quartiere haben keinen fussläufig erreichbaren Spielplatz. Der Nutzungsdruck steigt, und Spielplätze wie der Ententeichpark erreichen an warmen Tagen ihre Kapazitätsgrenzen. Und es fehlt an kreativen, sensorischen und generationenübergreifenden Elementen. Private Spielplätze sind oft eingeschränkt zugänglich.

Mobilität und Sicherheit: Lücken im Fuss- und Velowegnetz sowie Gefahrenstellen im Strassenverkehr, welche die Quartiere voneinander abschneiden, beeinträchtigen die Mobilität und Sicherheit von Kindern und Jugendlichen.

Soziale Teilhabe und Chancengleichheit: Jedes neunte Kind lebt in einem Haushalt, mit wirtschaftlicher Sozialhilfe. Einzelternhaushalte sind besonders betroffen. Freizeit- und Sportangebote sind für Kinder mit Behinderungen oder wirtschaftlich benachteiligte Familien oft weniger zugänglich. Die kulturelle Vielfalt von Kindern und Jugendlichen aus 52 Nationen bereichert die Stadt, erfordert jedoch gezielte Integrationsmassnahmen.

Partizipation: Fortschritte bei der Partizipation von Kindern und Jugendlichen sind sichtbar, etwa durch Klassenräte und Jugendmotionen. Dennoch bleibt es

eine Herausforderung, die Mitbestimmung breiter zu etablieren.

Überlegungen zu Massnahmen

1. Verbesserung der öffentlichen Räume / Sicherheit und Mobilität: Schaffung zusätzlicher öffentlicher Spielplätze sowie Zugänge v.a. für Quartiere mit zahlreichen Kindern und mit Familien die wirtschaftlichen Mangel erfahren. **Ergänzung bestehender Spielplätze** mit kreativen und sensorischen Elementen sowie generationenübergreifender Gestaltung. **Verbesserung der Vernetzung sicherer Schul- und Freizeitwege**, um Kindern und Jugendlichen mehr Mobilität, Unabhängigkeit, Sicherheit sowie Teilhabe und Zugänglichkeit zu ermöglichen.

2. Strategische Planung: Entwicklung eines städtischen Konzepts zur Weiterentwicklung der öffentlichen Spielplätze, Parks und Wegnetze, unter Einbezug von Kindern und Jugendlichen.

3. Förderung sozialer Teilhabe: Sicherstellung eines kostenfreien oder kostengünstigen Zugangs zu Freizeit- und Sportangeboten, insbesondere für benachteiligte Kinder und Jugendliche, um Chancengleichheit und soziale Teilhabe zu fördern. **Unterstützung Jugendlicher bei der Nutzung und Gestaltung trockener und warmer Begegnungs- und Aufenthaltsräume ohne Konsumzwang**, wie dem Jugendtreff.

4. Prävention: Gezielte Förderung von Aufklärung, Workshops, Beratungsangeboten und Vertrauenspersonen, um Themen wie Sicherheit, sexuelle Gewalt und Diskriminierung zu adressieren.

5. Partizipation: Stärkung der Partizipationskultur von Erwachsenen, um die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen zu fördern sowie der Ausbau von Mitbestimmungsmöglichkeiten. **Überarbeitung der Spielplätze** in Zusammenarbeit mit bisherigen Akteuren sowie Partnern wie Behindertenorganisationen und Vertreterinnen anderer Generationen, um diese Orte inklusiver und attraktiver zu gestalten.

Förderung von partizipativen Prozessen, damit Kinder und Jugendliche ihre Freizeitangebote aktiv mitgestalten können.

Fazit: Die Sozialraumanalyse zeigt, dass Burgdorf vor der Herausforderung steht, die Infrastruktur und sozialen Angebote an die Bedürfnisse einer wachsenden und vielfältigen Bevölkerung anzupassen. Durch gezielte Massnahmen können Lebensqualität und Chancengleichheit für alle verbessert werden.

31.12.2024 BiLD - Jugendbeauftragte/JuBU